



2013

# Auswertung des 'Aktionstags für Jungs'

Autorinnen: Kathrin Zenger

Verena Hosbach

## Inhalt

1. Überblick .....	2
2. Bewertung des Boys Day insgesamt: Schüler .....	3
3. Bewertung des Boys Day insgesamt: Betriebe .....	4
4. Bewertung des Arbeitslebens und verschiedener Tätigkeitsfelder .....	7
4.1 Allgemein: Welche Aspekte sind den Schülern im späteren Berufsleben wichtig? .....	7
4.2 Spezifisch: Wie unterscheidet sich die Einschätzung der Schüler von sozial/erzieherischen Berufen von technisch/ naturwissenschaftlichen Berufen? .....	8
4.3 Welche Tätigkeitsfelder kommen bei den Schülern für die spätere Berufstätigkeit in Frage? ..	11

## 1. Überblick

Am ‚Aktionstag für Jungs‘ 2013 nahmen **insgesamt 135 Jungen** aus 8 Schulen teil. Darunter befanden sich zwei Schulen direkt in Passau (Mittelschule Passau-Neustift, Gymnasium Leopoldinum) und weitere Schulen aus Hauzenberg, Pocking, Tittling, Salzweg und Fürstentzell.

**Evaluationsbögen** kamen jedoch nur von **50 Schülern** zurück, von denen die überwiegende Mehrheit aktuell die Hauptschule besucht. Lediglich je ein Schüler vom Gymnasium und von einer Gesamtschule bewerteten den ‚Aktionstag für Jungs‘ (siehe Abbildung 1). Obwohl im Anschreiben an die Schulen angegeben wurde, dass Jungen ab dem 14. Lebensjahr der Zielgruppe entsprechen, kam es in einem Fall zur Teilnahme eines jüngeren Schülers (12 Jahre). Ansonsten befand sich die Mehrheit der Teilnehmer im Alter zwischen 13 und 15 Jahren (siehe Abbildung 2) und entspricht somit der angestrebten Zielgruppe: Schüler, die sich einerseits noch nicht in der Suchphase nach einem konkreten Ausbildungsplatz befinden, andererseits jedoch die Frage der Berufswahl zunehmend an Bedeutung gewinnt.

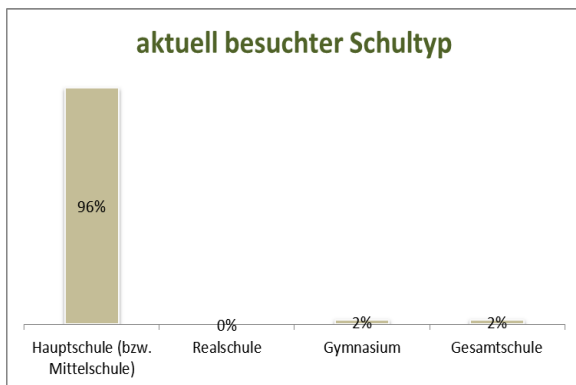


Abbildung 1: Verteilung der Teilnehmer auf Schultypen

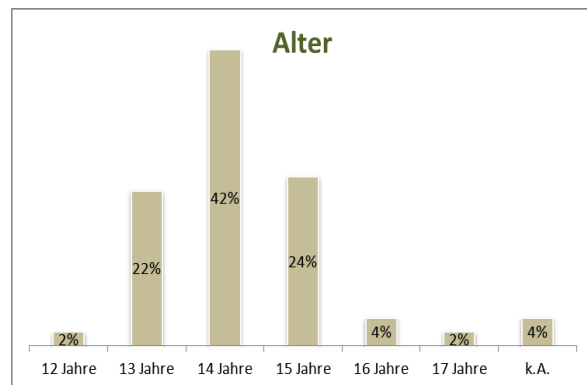


Abbildung 2: Altersverteilung der Schüler

Der Großteil der teilnehmenden Schüler wurde in Deutschland geboren, ebenso wie der Großteil ihrer Eltern. Von den Schülern mit Migrationshintergrund (die also selbst in einem anderen Land als Deutschland geboren wurden oder Eltern haben, die in einem anderen Land geboren wurden) ist Kasachstan das am häufigsten vertretene Herkunftsland.

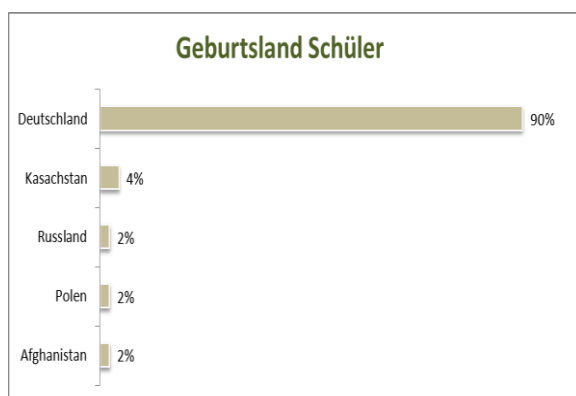


Abbildung 3: Geburtsland der Schüler

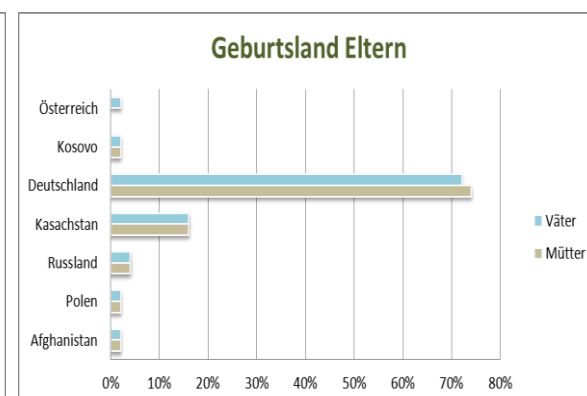


Abbildung 4: Geburtsland ihrer Eltern

## 2. Bewertung des Boys Day insgesamt: Schüler

In den erhaltenen 50 Antwortbögen äußerte die überwiegende Mehrheit der Schüler ihre Zufriedenheit mit dem ‚Aktionstag für Jungs‘. Hinzuweisen ist an dieser Stelle auf die geringe Rücklaufquote der Evaluationsbögen, die zu Verzerrungen führen können, falls beispielsweise nur besonders zufriedene Teilnehmer ihre Bewertung einreichten.

So beurteilten 90% ihre Erfahrungen an dem Tag als „sehr gut“ oder „gut“, während die restlichen 10% der Antworten auf „befriedigend“ entfielen (siehe Abbildung 5). Entsprechend der **hohen Zufriedenheit** mit dem Aktionstag gibt auch eine Mehrheit der Schüler an, diese Erfahrung im nächsten Jahr wiederholen zu wollen. Nur ein geringer Anteil von insgesamt 10% hat generell kein Interesse an einer erneuten Teilnahme am Boys Day oder enthält sich einer Angabe (siehe Abbildung 6).

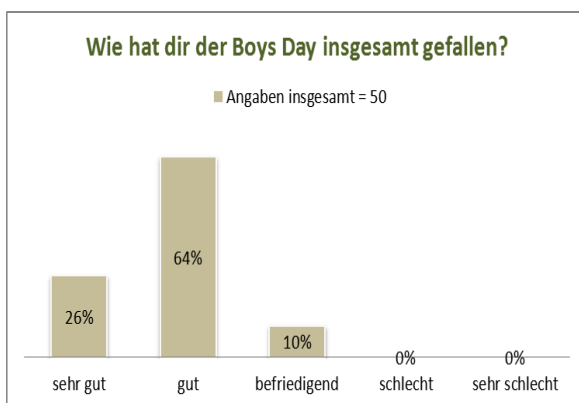


Abbildung 5: Zufriedenheit mit dem Aktionstag



Abbildung 6: Interesse an einer erneuten Teilnahme

Da es zum Boys Day 2013 nur eine Befragung zum Zeitpunkt nach dem Aktionstag gab, ist in diesem Jahr keine Beurteilung der vorhergehenden Erwartungen oder Motivationen und ein Vergleich mit den tatsächlich erlebten Erfahrungen während des Tages möglich. Jedoch zeigt sich anhand der Antworten auf die Frage, was ihnen der ‚Aktionstag für Jungs‘ persönlich brachte (siehe Abbildung 7), dass dieser **Tag sein Ziel erreicht**: nämlich den Schülern Berufsfelder aufzuzeigen, die Interesse wecken, Berufswünsche entstehen lassen oder bestätigen (bei insgesamt knapp 25%). Auch wenn ein großer Teil der Schüler die Erfahrung des Tages eher unter „ich weiß jetzt, welchen Beruf ich *nicht* erlernen möchte“ verbucht (48%) oder nach wie vor keinen konkreten Berufswunsch besitzt, ist auch dies als allgemeiner Effekt im Sinne einer beruflichen Orientierungshilfe erkennbar.

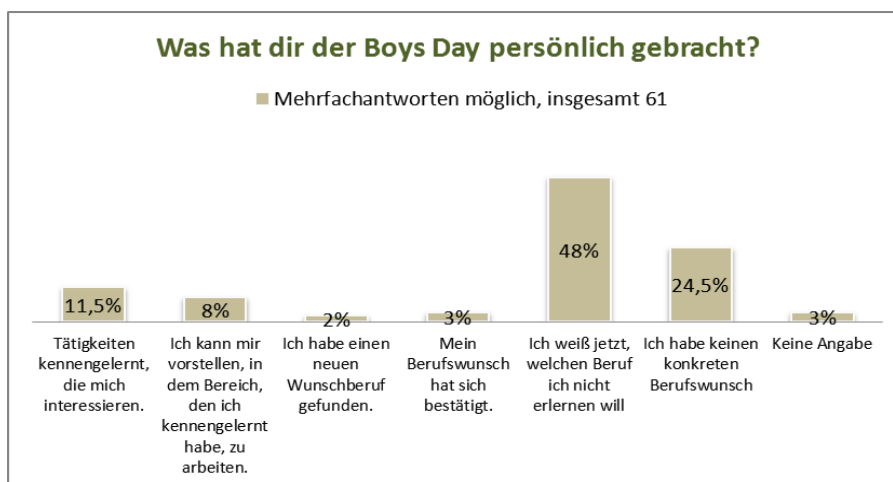


Abbildung 7: Effekte des „Aktionstags für Jungs“

### 3. Bewertung des Boys Day insgesamt: Betriebe

Die teilnehmenden Betriebe wurden aufgefordert, den Aktionstag online über die Plattform „Survey Monkey“ zu bewerten, eine Auswertung der eingegangenen Daten erfolgt hier automatisch. Die Rücklaufquote fiel ähnlich schwach wie bei den Schülern aus, nur ein Drittel (30 der 90 Betriebe) beteiligte sich an der Evaluation. Die folgende Zusammenfassung ist entsprechend nur bedingt aussagekräftig.

Ebenso wie die Schüler, äußerte auch die Mehrheit der Betriebe ihre **absolute Zufriedenheit** mit dem Aktionstag. Auf einer Skala von 1 bis 6, welche in ihrer Wertung den Schulnoten entspricht, entfallen 93% der Antworten auf „sehr gut“ und „gut“ und die übrigen 7% auf die Note „befriedigend“. Der Bewertungsdurchschnitt liegt bei 1,7. Fast alle Einsatzstellen (90%) können sich vorstellen, im nächsten Jahr erneut am Boys Day teilzunehmen, die restlichen 10% gaben an, dass eine erneute Teilnahme „vielleicht“ in Frage käme.

Die Tätigkeitsbereiche, denen die teilnehmenden Betriebe zuzuordnen sind, sind insbesondere die Kindererziehung/ Kinderpflege (74%) und Altenpflege/-betreuung (13%). In den Bereich „Sonstiges“ (13%) fallen jeweils nur einzeln genannte Branchen, wie Krankenpflege, Ergotherapie, Betreuungsassistenten und sozialpädagogisch/kaufmännischer Tätigkeitsbereich (siehe Abbildung 8).

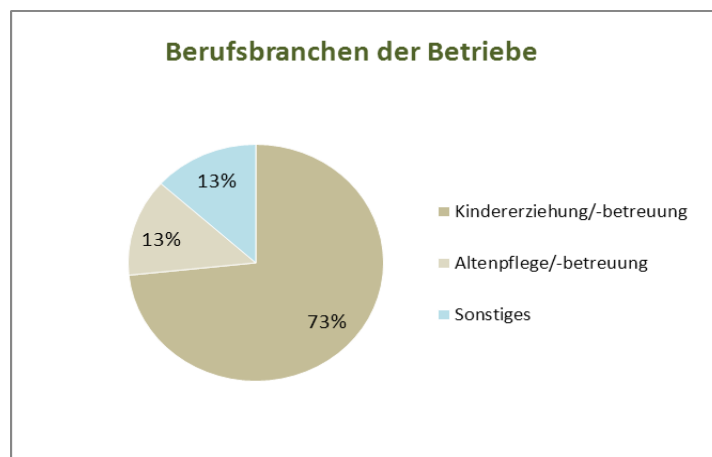


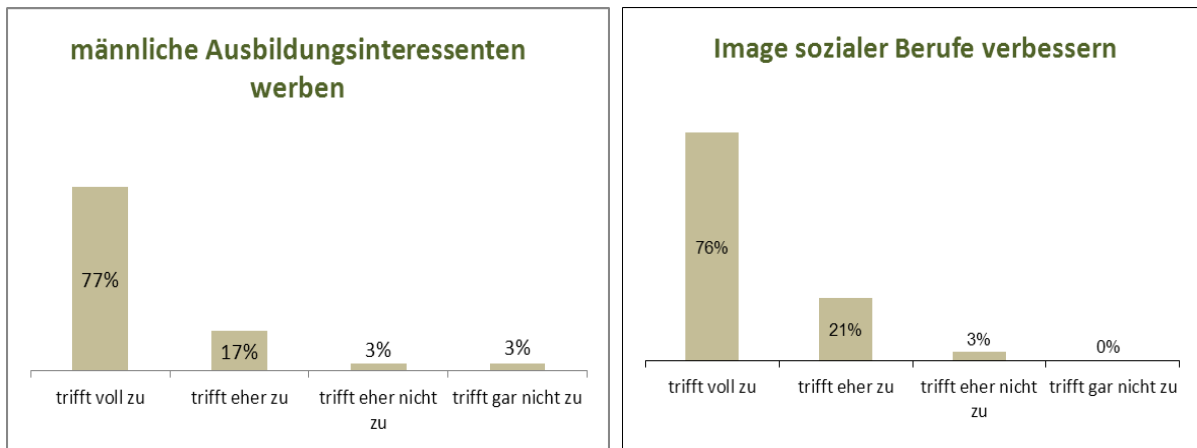
Abbildung 8: Berufsbranchen der teilnehmenden Betriebe

Weiterhin gaben die Betriebe Auskunft über das Geschlechterverhältnis ihrer Beschäftigten. Hier liegt die Anzahl der aktuell beschäftigten Männer deutlich unter der Anzahl der beschäftigten Frauen: haben die Betriebe insgesamt knapp 400 weibliche Mitarbeiter (hierunter sind sowohl Voll- und Teilzeitarbeit, befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse zu verstehen), sind es demgegenüber nur etwas mehr als 60 männliche. Diese **Ungleichverteilung der Geschlechter** besteht bereits bei Praktikanten und Auszubildenden in den sozialen und pflegerischen Berufen. Von den in den teilnehmenden Betrieben insgesamt beschäftigten Praktikanten im Jahr 2012 sind 80% weiblich, (beantwortet von 25 Betrieben), von den Auszubildenden im Jahr 2012 sind 85% weiblich (allerdings entfällt hierbei ein großer Anteil der Auszubildenden auf einen einzelnen Betrieb – dieser hat 81 weibliche Auszubildende und 12 männliche Auszubildende – doch selbst wenn diese Angaben nicht berücksichtigt werden, um Verzerrungen zu vermeiden, liegt der Gesamtanteil weiblicher Auszubildender noch immer bei 82%).

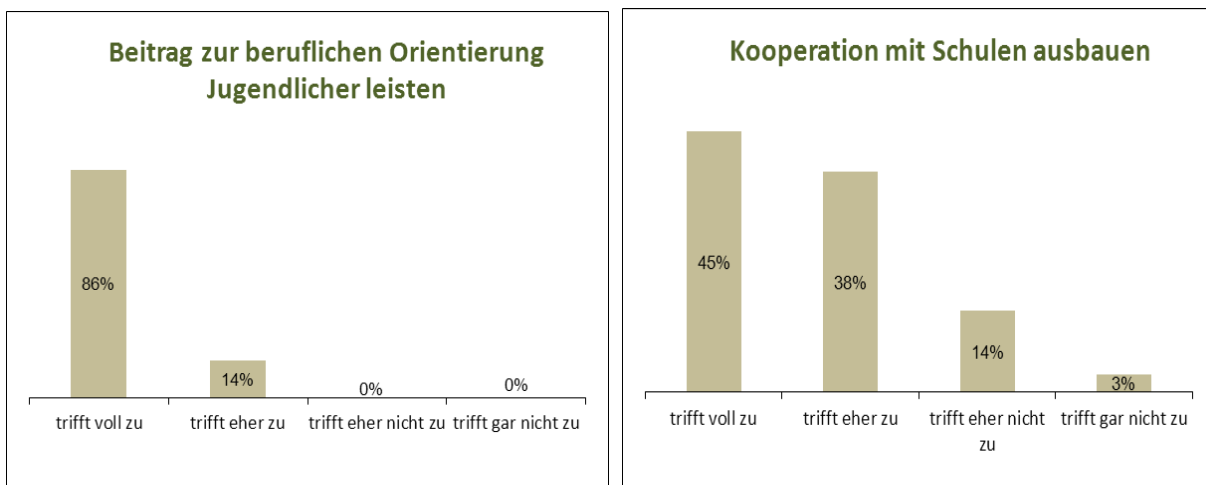
Entsprechend ist auch die **Motivation der teilnehmenden Betriebe**, am Boys Day teilzunehmen, zu bewerten: der Großteil erhofft sich, durch die Teilnahme am Aktionstag für Jungs aktiv das Image der sozialen und pflegerischen Berufe verbessern und männliche Interessenten für ihre

Ausbildungsstellen werben zu können (siehe Abbildungen 9 und 10). Diese Strategie, für den eigenen Betrieb ‚Werbung‘ zu machen, scheint teilweise aufzugehen: von 4 Betrieben, die bereits in den letzten Jahren einmal am Boys Day teilgenommen hatten, gab zumindest einer an, dass ein teilnehmender Junge zu einem späteren Zeitpunkt für ein Praktikum zurückkehrte.

Weitere Motive, zu denen überwiegend Zustimmung geäußert wurde, sind der Wunsch, einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Jugendlichen leisten zu können und ebenso die Kooperation mit den Schulen auszubauen (zutreffend für 83% der teilnehmenden Betriebe, siehe Abbildungen 11 und 12).



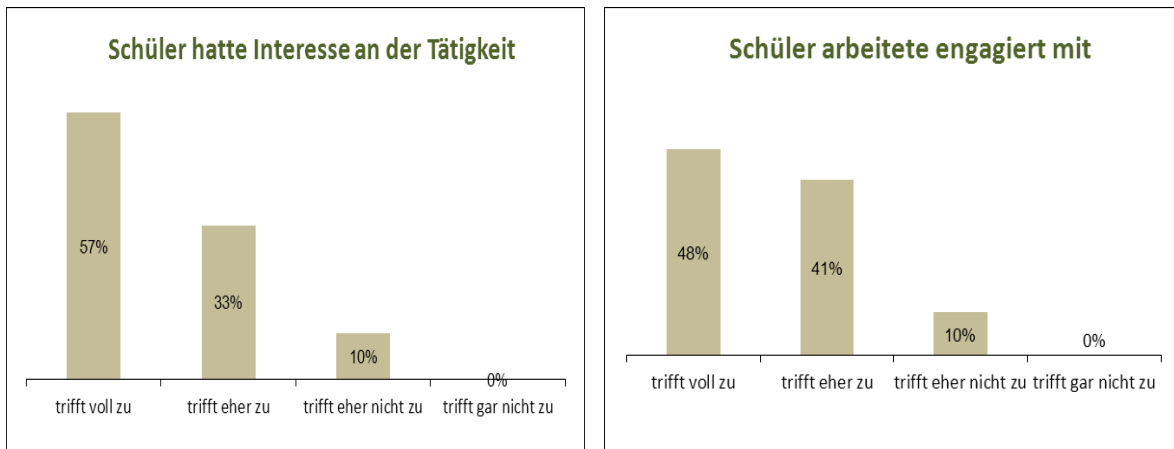
Abbildungen 9 und 10: Motivation der Einsatzstellen – Ausbildungsplätze bewerben und Image verbessern



Abbildungen 11 und 12: Motivation der Einsatzstellen – Beitrag zur beruflichen Orientierung und engere Kooperation mit Schulen

Die teilnehmenden Betriebe wurden weiterhin danach befragt, wie sie das Engagement und Interesse der Schüler erlebten. Grundsätzlich sind die Einschätzungen hier als positiv zu interpretieren, über die Hälfte der Betriebe, die an der Evaluation teilnahmen, stimmten der Aussage, dass die Schüler Interesse an der Tätigkeit zeigten und mit Engagement arbeiteten, voll oder eher zu (siehe Abbildungen 13 und 14). Konkrete Nachfragen zum Berufsbild (beispielsweise nach den Verdienstmöglichkeiten oder den Arbeitszeiten) wurden hingegen in etwa gleich häufig gestellt wie sie nicht gestellt wurden. Hier kann jedoch keine Aussage darüber getroffen werden, ob die Schüler diese Informationen für nicht wichtig hielten oder bereits über entsprechendes Wissen verfügten (siehe Abbildung 15).

Ob man im Betrieb auch ein Praktikum oder eine Ausbildung absolvieren könne, interessierte 16,5% (Praktikum) bzw. 10% (Ausbildung), nach einem Platz für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein soziales Jahr erkundigte sich hingegen keiner.



Abbildungen 13 und 14: Interesse und Engagement bezüglich der vorgestellten Tätigkeit

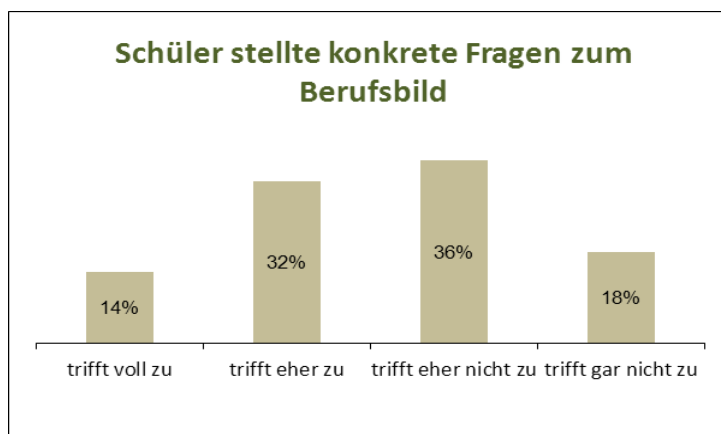


Abbildung 15: Nachfragen zum Berufsbild

Kritik, welche von den Betrieben geäußert wurde, betraf nicht das Konzept des ‚Aktionstages für Jungs‘ selbst. Bemängelt wurde in einzelnen Fällen, dass bei einem teilnehmenden Schüler ein grundsätzliches Interesse an der Tätigkeit fehlte oder zwei Schüler am Aktionstag nicht erschienen sind, sondern in der Schule waren. Drei Einrichtungen äußerten den Wunsch, dass die Schüler sich vor dem Boys Day persönlich vorstellen und über die Einrichtung informieren sollten, ebenso wie sich ein Betrieb wünschte, dass gezielter auf die Praktikumswünsche der Schüler eingegangen würde, um den Tag effektiver gestalten zu können.

## 4. Bewertung des Arbeitslebens und verschiedener Tätigkeitsfelder

### 4.1 Allgemein: Welche Aspekte sind den Schülern im späteren Berufsleben wichtig?

Die Jungen wurden gebeten, zu beurteilen, wie wichtig ihnen einzelne Aspekte für ihr späteres Berufsleben erscheinen. So ist beispielsweise die **Bezahlung** ein wichtiger Faktor, welcher mehr als der Hälfte der Schüler ‚sehr wichtig‘, weiteren 42% ‚wichtig‘ und den verbleibenden 4% zumindest noch ‚mehr oder weniger wichtig‘ ist (siehe Abbildung 16). Doch sind nicht allein monetäre Aspekte für die Berufsvorstellungen der Jungen wichtig, ebenso spielt die **Anerkennung der eigenen Fähigkeiten** hierbei eine wesentliche Rolle (siehe Abbildung 17).

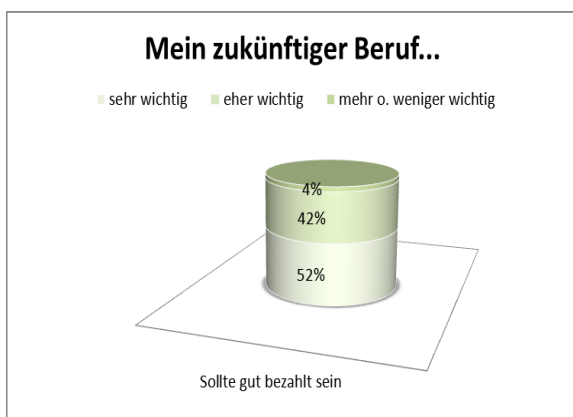


Abbildung 16: Gute Bezahlung im Job

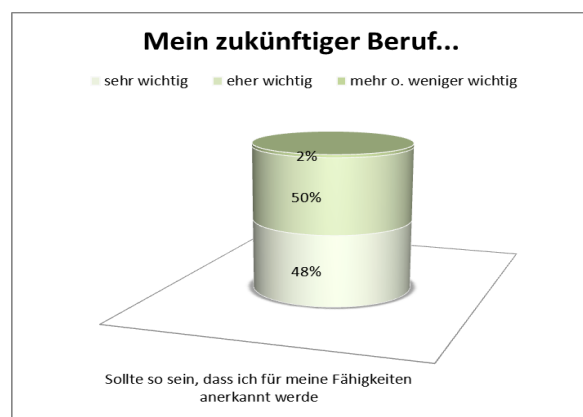


Abbildung 17: Anerkennung der Fähigkeiten im Job

Als ‚sehr wichtig‘ stufen die Schüler einen **abwechslungsreichen und arbeitsplatzsicheren Beruf** ein. Abwechslung ist lediglich für 4% nicht von Bedeutung, hingegen für fast 80% sehr oder eher wichtig (siehe Abbildung 18). Wenig überraschend wünschen sich fast 90% einen Arbeitsplatz, der sie vor Arbeitslosigkeit schützt, ein Anteil von 8% entfällt auf die Angaben ‚mehr oder weniger wichtig‘ bzw. ‚nicht wichtig‘ und 4% (2 Schüler) machen hierzu keine Angaben (siehe Abbildung 19).

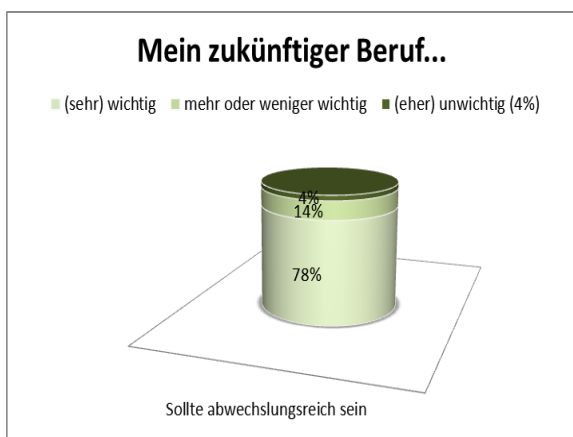


Abbildung 18: Abwechslung im Job

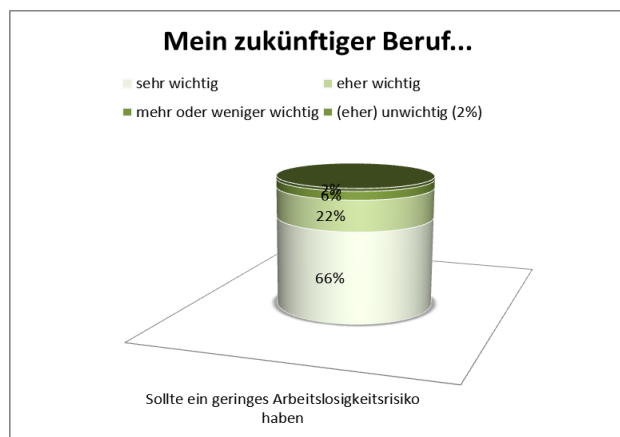


Abbildung 19: Ein sicherer Arbeitsplatz

Hingegen spielt der Wunsch, im Job viel mit Menschen zu tun zu haben oder eine helfende Tätigkeit auszuüben, keine sehr bedeutende Rolle: Jeweils die Mehrheit der Schüler gibt hier an, dass es ihnen ‚mehr oder weniger wichtig‘ oder ‚nicht wichtig‘ sei.

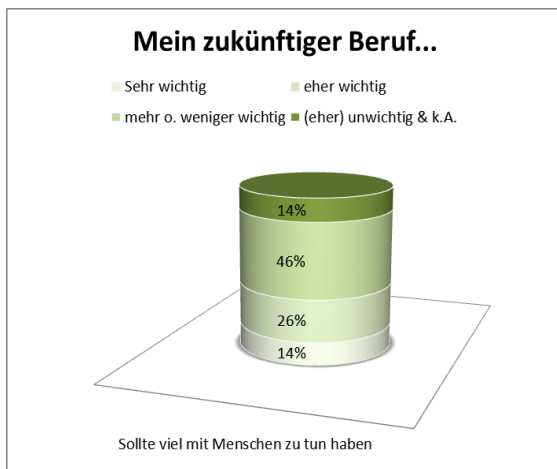


Abbildung 20: Kontakt zu Menschen

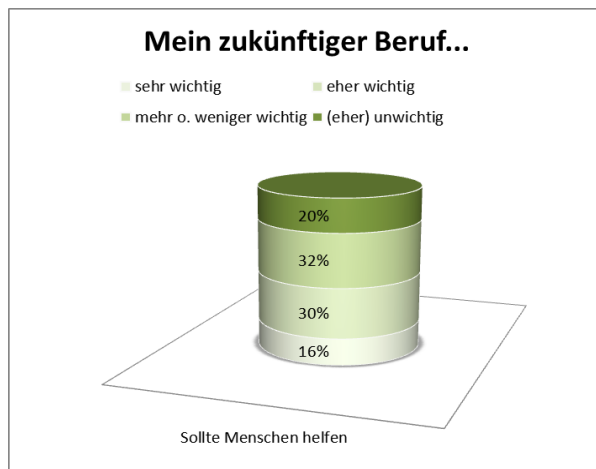


Abbildung 21: Menschen helfen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein Aspekt, von dem man vielleicht erwartet hätte, dass er für 13 bis 15 jährige Schüler nicht von Bedeutung ist, findet dennoch große Zustimmung: so halten 66% dies für ‚sehr‘ oder ‚eher wichtig‘ und 24% für ‚mehr oder weniger wichtig‘, hingegen äußern sich nur 10% ablehnend und sind der Auffassung, dass eine gute Vereinbarkeit von Job und Familie für sie kaum von Bedeutung ist.

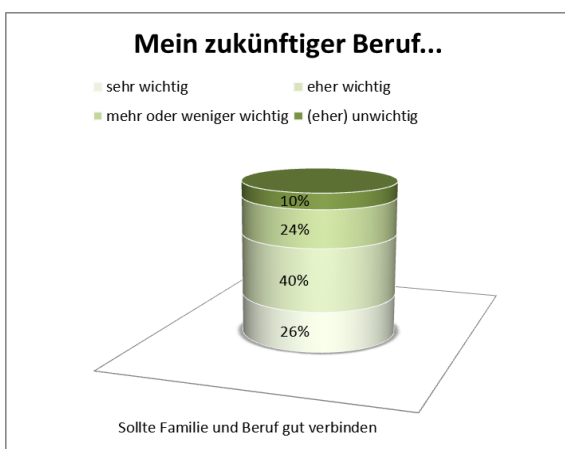


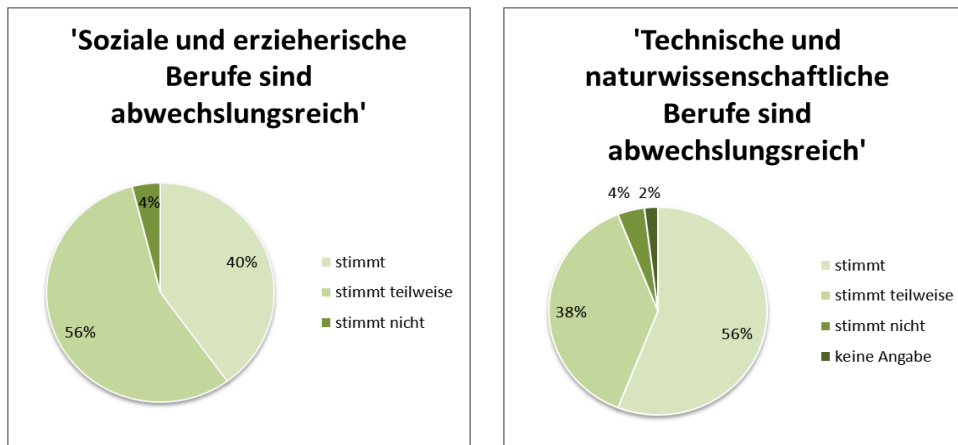
Abbildung 22: Gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf

#### 4.2 Spezifisch: Wie unterscheidet sich die Einschätzung der Schüler von sozial/erzieherischen Berufen von technisch/ naturwissenschaftlichen Berufen?

Des Weiteren wurden die Teilnehmer des „Aktionstags für Jungs“ direkt nach ihrer Einschätzung verschiedener Aspekte für soziale und erzieherische Berufe bzw. für technisch und naturwissenschaftliche Berufe gefragt. Zur besseren Veranschaulichung werden die Ergebnisse hier vergleichend für die beiden Berufsfelder als Grafiken nebeneinander dargestellt. Im Fragebogen war zunächst der Frageblock „Welchen Aussagen zu Berufen in der Pflege, Erziehung und dem sozialen Bereich stimmst du zu?“ zu beantworten und nachfolgend der Frageblock „Welchen Aussagen zu technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen stimmst du zu?“. Ganz generell wurde bei der

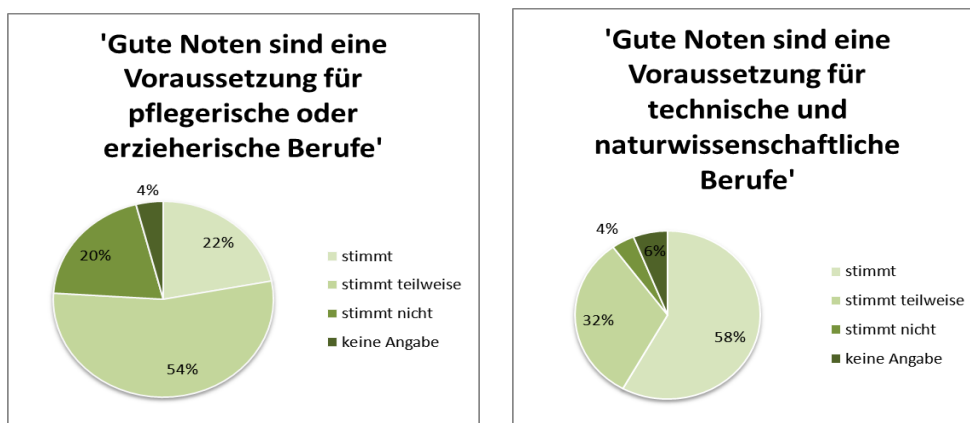
Auswertung verschiedener Teilaspekte deutlich, dass beide Tätigkeitsfelder unterschiedlich eingeschätzt werden: die technisch/naturwissenschaftliche Berufssparte wird dabei positiver bewertet als der soziale und pflegerische Bereich.

Obwohl beide Berufsfelder tendenziell für **abwechslungsreich** gehalten werden, fällt die uneingeschränkte Zustimmung hier im Bereich der technischen/ naturwissenschaftlichen Jobs größer aus, während der Aussage, dass soziale und erzieherische Berufe abwechslungsreich seien, die Mehrheit nur teilweise zustimmt:



Abbildungen 23 und 24: Zustimmung zur Aussage „Abwechslungsreichtum“

Die **schulischen Voraussetzungen**, die an beide Tätigkeitsfelder gestellt werden, schätzen die Jungen bei den sozialen und pflegerischen Berufen als weniger anspruchsvoll ein: nur 22% stimmen völlig zu, dass gute Noten wichtig sind, um dort einen Beruf auszuüben, während 58% der Schüler gute Noten als Voraussetzung für technische und naturwissenschaftliche Berufe sehen.

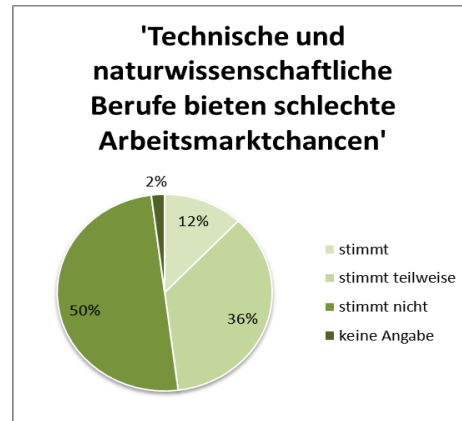
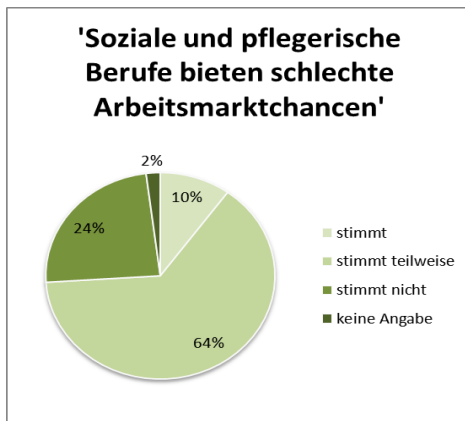


Abbildungen 25 und 26: Zustimmung zur Aussage „gute Noten als Voraussetzung“

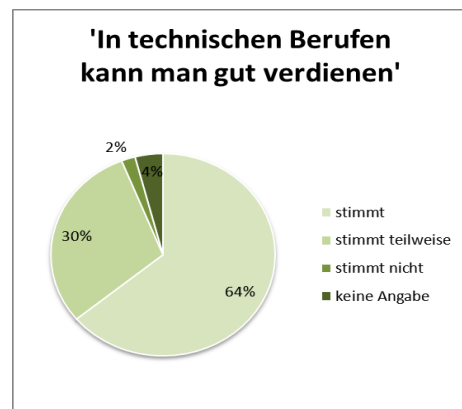
Wenn es darum geht, die **Arbeitsmarkt- und Verdienstchancen** oder auch **Aufstiegsmöglichkeiten** im Job einzuschätzen, werden große Unterschiede deutlich. Hierbei lässt sich feststellen, dass die sozialen und pflegerischen Berufe negativer bewertet werden.

Während die Hälfte der Schüler der Aussage, dass technische und naturwissenschaftliche Berufe schlechte Arbeitsmarktchancen bieten, nicht zustimmt, ist es bei den sozialen und pflegerischen Berufen nur ein Viertel der Jungen: die überwiegende Mehrheit stimmt hier der Einschätzung zu, dass die Situation auf dem Arbeitsmarkt zumindest teilweise schwierig ist (siehe Abbildungen 26 und

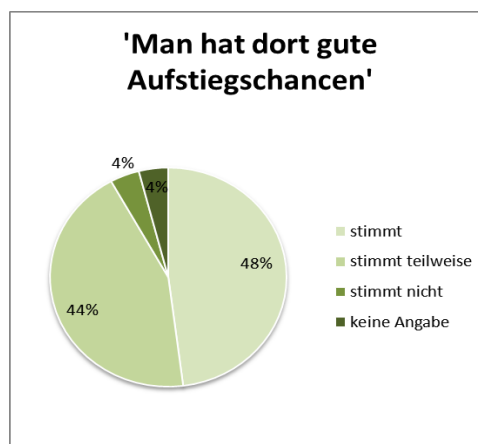
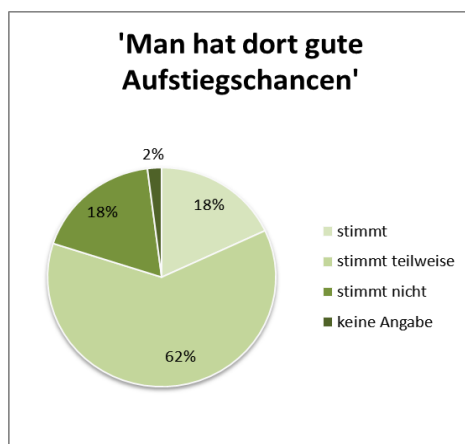
27). Dass man in sozialen und pflegerischen Berufen gut verdienen kann, glauben nur 4%, hinsichtlich der technisch-naturwissenschaftlichen Tätigkeiten sind es hingegen 64% (siehe Abbildungen 28 und 29). Der Aussage, dass soziale Berufsfelder gute Aufstiegsmöglichkeiten bieten, stimmen nur 18% uneingeschränkt zu und weitere 18% halten diese Aussage für falsch und können sich demnach nicht vorstellen, dass sie in diesen Berufen gute Aufstiegsmöglichkeiten erwarten. Bei den technischen Berufen zeigt sich ein anderes Bild: hier bewerten über 60% die Aufstiegsmöglichkeiten als gut und lediglich 4% stimmen der Aussage nicht zu (siehe Abbildungen 30 und 31).



Abbildungen 26 und 27: Zustimmung zur Aussage „Schlechte Arbeitsmarktsituation“



Abbildungen 28 und 29: Zustimmung zur Aussage „gute Verdienstmöglichkeiten“



Abbildungen 30 und 31: Zustimmung zur Aussage „Gute Aufstiegschancen“

Im Hinblick auf die **Vereinbarkeit von Familie und Arbeit**, schneiden die sozialen und erzieherischen Berufe positiver ab: Nur 6% der Jungen denken, dass dies nicht der Fall ist, während die Hälfte zumindest ‚teilweise‘ und 44% vollständig zustimmen.

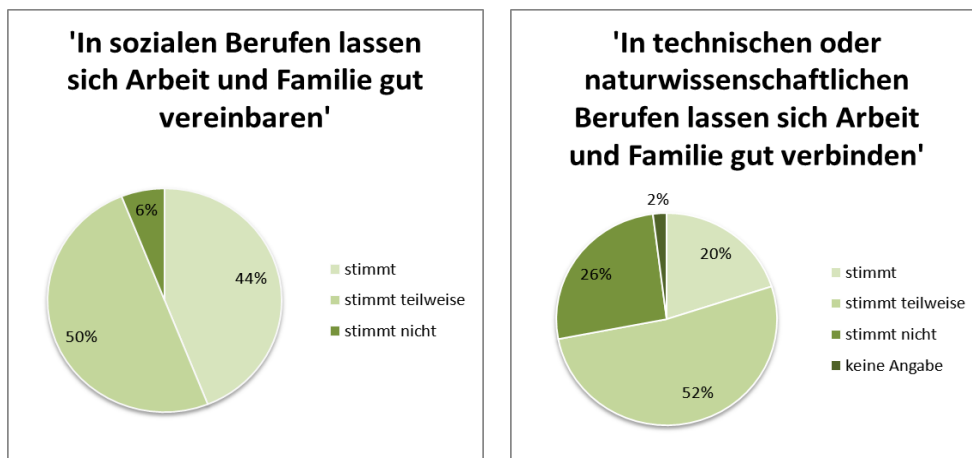


Abbildung 32 und 33: Zustimmung zur Aussage: „gute Vereinbarkeit von Familie und Arbeit“

#### 4.3 Welche Tätigkeitsfelder kommen bei den Schülern für die spätere Berufstätigkeit in Frage?

Abschließend wurden die Schüler gebeten, jeweils für 5 unterschiedliche Tätigkeitsfelder – **Verkauf/Einzelhandel, sozial/erzieherische Berufe, technisch/naturwissenschaftliche Berufe, Medizin/Pflege und Büroberufe/ kaufmännische Berufe** – anzugeben, wie gut sie sich vorstellen können, in diesen einmal zu arbeiten. Sie konnten wählen zwischen den Angaben „1: kann ich mir sehr gut vorstellen“ bis „5: kann ich mir gar nicht vorstellen“. Diese Angaben wurden in den folgenden graphischen Darstellungen auf eine dreistufige Skala verkürzt, indem jeweils die beiden ersten Kategorien (Zustimmung) und beiden letzten Kategorien (Ablehnung) zusammengefasst wurden. Da von einem Schüler zu diesen Fragen keine Angaben gemacht wurden, beziehen sich die prozentualen Anteile auf eine Gesamtanzahl von 49 Antworten.

Die **sozial/erzieherischen Berufe**, welche die Jungen am Aktionstag für Jungs kennenlernten, stellen für die Mehrheit der Jungen keine potenzielle berufliche Perspektive dar: während zwar immerhin 18% angaben, sich ‚sehr gut oder gut‘ vorstellen zu können, in diesem Tätigkeitsfeld einmal zu arbeiten, ist dies für 14% nur ‚mehr oder weniger‘ eine Alternative und wird von 68% generell ausgeschlossen. Sehr ähnlich fällt die Einschätzung für Berufe im **medizinischen oder pflegerischen Bereich** aus (siehe Abbildungen 34 und 35).

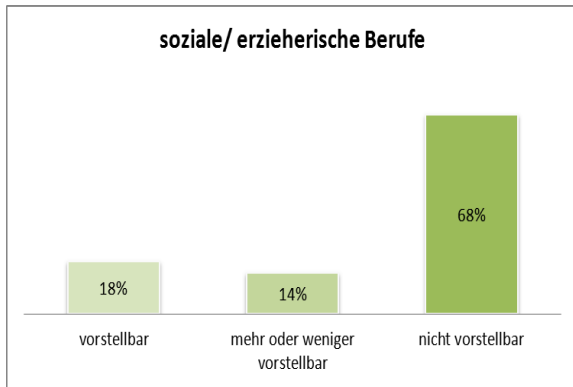


Abbildung 34

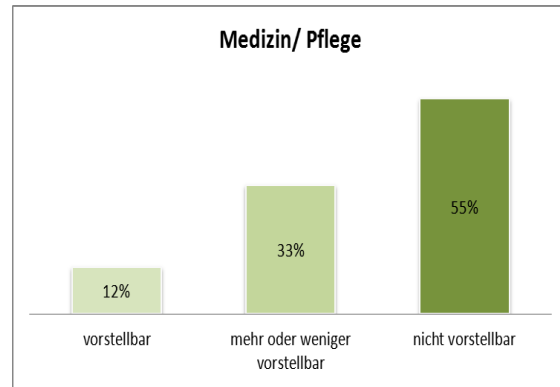


Abbildung 35

Deutlich mehr Zuspruch finden hingegen die Tätigkeitsfelder des Verkaufs und Einzelhandels, sowie der Technik und Naturwissenschaften: Für die Mehrheit der Schüler handelt es sich um Bereiche, in denen sie ihre berufliche Zukunft sehen:

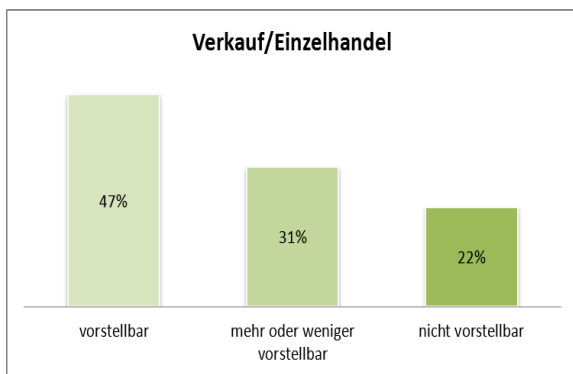


Abbildung 36

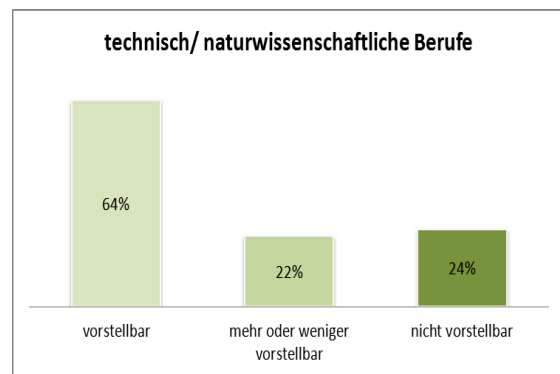


Abbildung 37

In Büroberufen oder kaufmännischen Berufen zu arbeiten, ist für die Hälfte der Teilnehmer des Aktionstages für Jungs prinzipiell vorstellbar, aber ebenso für fast 40% keine denkbare Alternative:

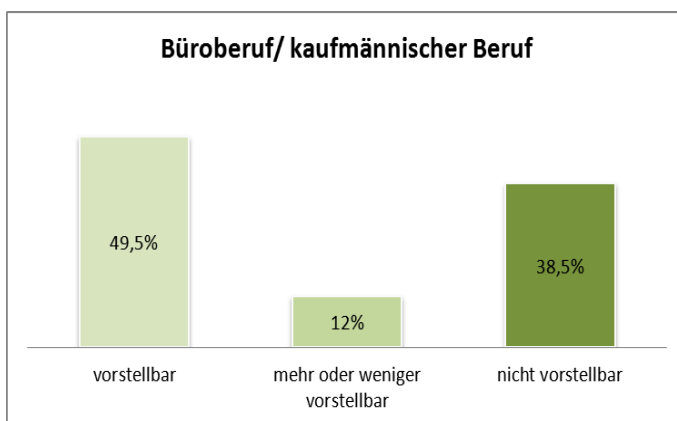


Abbildung 38